

Fact Sheet

„Angehörigenbewusste Kommune“

(Regional differenzierte Analyse von unterstützenden Rahmenbedingungen für pflegende Angehörige in NRW und ihrer Entstehungszusammenhänge)

Fragestellungen



Was wird in ausgewählten Kommunen bereits zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen getan?

Was ist besonders wichtig, um als Kommune pflegende Angehörige wirksam zu unterstützen?

Warum agieren manche Kommunen im Vergleich zu anderen Kommunen engagierter bei der Unterstützung pflegender Angehöriger?

Vorgehensweise



Ergebnisse

Drei zentrale Einflussfaktoren

Rahmenbedingungen

- Bundes- und Landesgesetzgebung
- vorhandenes Angebot auf dem Wohlfahrtsmarkt

Beratung

Vernetzung

Information &
Öffentlichkeitsarbeit

Angehörigen-
bewusste
Kommune

Existenzielle Grundlage:
Problembewusstsein &
Engagement der handelnden
Personen in der Kommune auf
allen Ebenen

Drei Säulen auf kommunaler Ebene

Angehörigenbewusste Kommune

Beratung

- Erreichbar
- Öffnungszeiten flexibel und zuverlässig
 - zeitnahe Termine
 - Hausbesuche
 - barrierefrei
 - dezentral
 - „amtsferne“ Beratungsstellen
- Individuell
- persönliches Gespräch
 - Case-Management
 - kultursensibel
 - Einbezug Vereinbarkeit Pflege und Beruf
- Produktiv
- unabhängig
 - ergebnisoffen
 - informativ
 - schnelle Weiterleitung zu Hilfsangeboten
 - praktische Entlastung
- Hochwertig
- Qualitätssicherung
 - Fortbildungen für Beratende
- Offensiv
- zugehende Beratung
 - proaktive Werbung

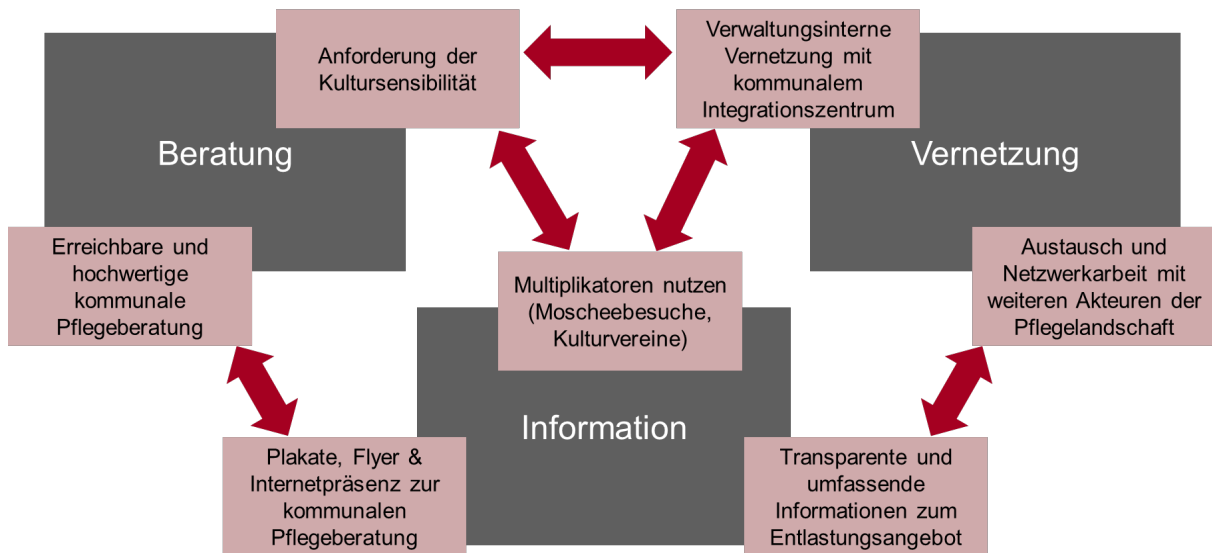
Vernetzung

- Netzwerkarbeit:
- verwaltungsintern
 - kooperativ mit den kreisangehörigen Kommunen bzw. Stadtteilen
 - institutionalisiert mit den Akteuren/ Einrichtungen der Pflegelandschaft
 - mit weiteren Akteuren wie bspw. Unternehmen, Seniorennetzwerken und Kirchengemeinden
- Pflegelandschaft:
- Informationssammlung und –bündelung zu vorhandenen Angeboten
 - Information/Beratung/Animierung der Anbieter in Bezug auf Versorgungslücken
- Kommunale Konferenz Alter und Pflege:
- informativ
 - konstruktiv
 - diskussionsfreudig
- Entlassmanagement
- Entwicklung lokaler Handlungsstrategien

Information & Öffentlichkeitsarbeit

- Ziel:
- regelmäßig und beharrlich
 - offensiv und öffentlichkeitswirksam
 - Sensibilisierung der Bevölkerung
 - transparente Angebotsdarstellung
 - Gesundheits-/ Pflegeprävention
 - Bewerbung des Pflegeberufes
- Medium/Veröffentlichung:
- Nutzung lokaler und neuer Medien
 - Informationsveranstaltungen
 - umfangreiches Internetangebot
 - Nutzung von Multiplikatoren
 - Verteilung von Informationsmaterialien
 - verständliche Plakate/Flyer
 - zugehende Informationen

Wechselseitige Verbindungen & Verstärkung der Säulen



Vergleichsinstrumente



Lebensweltansatz	Checkliste	Tieferegehende Analyse
<ul style="list-style-type: none"> ▪ bietet individuelle Anknüpfungspunkte für die Kommunen ▪ Adressat (Pfleger Angehöriger) bildet den Mittelpunkt ▪ Vernetzungszusammenhänge werden deutlich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ist- Analyse des Angehörigenbewusstseins ▪ ermöglicht individuelle Analyse der Herausforderungen beim Angehörigenbewusstsein ▪ Grundlage für die Entwicklung von Lösungsansätzen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung einer tiefergehenden Analyse des Angehörigenbewusstseins in vier Schritten ▪ daraus resultierende Erstellung von Handlungskonzepten für ein stärkeres Angehörigenbewusstsein